

Verhandlungs-Krimi um TU-Berlin: Physik-Neubau steht auf der Kippe!

Die TU Berlin steht in Verhandlungen über Finanzierungskürzungen, während der Bau des neuen Physikgebäudes bevorsteht.

Hertzallee, 10689 Berlin, Deutschland - Am 10. März 2025 fanden wichtige Verhandlungen zwischen Prof. Dr. Geraldine Rauch, der Präsidentin der Technischen Universität (TU) Berlin, und der Wissenschaftssenatorin Ina Czyborra statt. Diese Gespräche waren bedeutend für die Zukunft der Universität, insbesondere im Hinblick auf den angestrebten Neubau des Physikgebäudes. Laut **TU Berlin** kamen verschiedene Vorschläge zur Sprache, doch viele zentrale Fragen sind noch offen. Das Land Berlin hat den Start des Physik-Neubaus zugesagt, doch die tatsächliche Realisierung bleibt von der Genehmigung der Nutzung von Rücklagen abhängig, was die Finanzierung vor Herausforderungen stellt.

Während der Sitzung im Wissenschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses am selben Tag äußerte senatorin Czyborra, dass die Berliner Ko-Finanzierung für den Bau gesichert sei. Sie betonte, dass die Bauplanung nun in Angriff genommen werden kann. Dennoch blieben Details zur finanziellen Absicherung im Unklaren, was bei den Verantwortlichen der TU Besorgnis auslöste. Insbesondere die Unsicherheiten über Kürzungen des Landes werfen Schatten auf die Finanzierungspläne, wie **Tagesspiegel** berichtet.

Finanzierungsfragen und Herausforderungen

Die bedeutenden Baukosten des Physikneubaus belaufen sich auf insgesamt 98,5 Millionen Euro. Der Bund übernimmt hierbei 31,5 Millionen Euro, doch die Frage, ob Rücklagen der TU für den Fortschritt des Projekts angezapft werden können, bleibt ungeklärt. Ein Nobelpreisträger aus Japan hat sich bereits für die TU und den Neubau eingesetzt, was die Wichtigkeit des Projekts unterstreicht.

Die TU Berlin sieht sich jedoch nicht nur im Hinblick auf die Baufinanzierung Herausforderungen gegenüber. Die Präsidentin der Universität äußerte den Wunsch nach schnelleren und konkreteren Aussagen zur zukünftigen finanziellen Unterstützung. Ab 2026 sollen keine weiteren Kürzungen stattfinden, doch es bleibt fraglich, ob diese Zusage verlässlich ist. Die Notwendigkeit einer klaren und verbindlichen Planung für die Hochschulen wird immer deutlicher.

Bedeutung für die Hochschullandschaft

Rückblickend lässt sich feststellen, dass Hochschulen wie die TU Berlin zentrale Aufgaben in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer erfüllen. Um dies zuverlässig zu gewährleisten, benötigen sie eine angemessene infrastrukturelle Ausstattung. Der Wissenschaftsrat hat sich intensiv mit diesen Themen beschäftigt und Empfehlungen zur Finanzierung des Hochschulsystems abgegeben, die auch die Baufinanzierung umfassen. Diese Empfehlungen unterstreichen die Bedeutung einer verlässlichen Grundfinanzierung für die Entwicklung und Innovationsfähigkeit der Hochschulen, wie in den Analysen des **Wissenschaftsrats** festgehalten.

Die TU Berlin steht somit an einem Wendepunkt. Die anstehenden Gespräche mit anderen Universitäten zur Einreichung einer Klageschrift sind ein weiterer Schritt in dieser herausfordernden Phase. Die Verantwortlichen suchen nach Wegen, um eine außergerichtliche Einigung zu erreichen, um die Finanzierung des Physik-Neubaus und die allgemeine finanzielle Situation der Universität zu klären.

Details	
Ort	Hertzallee, 10689 Berlin, Deutschland
Quellen	• www.tu.berlin • www.tagesspiegel.de • www.wissenschaftsrat.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de